

MIT VOLLEM VERTRAUEN HINEIN IN DIE ZUKUNFT

Vor 66 Jahren: Der Erbhuldigungsakt des liechtensteinischen Volkes am 29. Mai 1939

Aus Anlass des Staatsfeiertages 2005 habe ich die verschiedenen Epochen der liechtensteinischen Geschichte durchwandert und kam einmal mehr zur Erkenntnis, dass der Erbhuldigungsakt vom 29. Mai 1939 das liechtensteinische Volk sehr bewegt hat. Ich denke an die Ansprache von Landtagspräsident Pfarrer Anton Frommelt und das Treuegelöbnis. Dies ist allen, auch mir als Pfadfinderführer, noch in guter Erinnerung. Pfarrer Anton Frommelt fand zündende Worte und sprach u.a.: «Man möchte uns als ein Stück aus guter, alter Zeit betrachten, aber eben aus guter, alter Zeit. Es liegt in diesen Dingen oft eine Beweiskraft, die sogar stärker ist als die Zeit, weil sonst diese damit aufgeräumt hätte. Diese Kraft im liechtensteinischen Volke, die konservativ ist, aber zugleich konservierend, das ist unsere tiefe innere Eigenart, un-

sere Liebe zu Fürst und Heimat. Diese Liebe ist unsere ungeschriebene, aber unsere höchste Verfassung.»

Zündende Worte von Pfarrer Anton Frommelt

«Zum höchsten Ausdruck dieser gegenseitigen Liebe und Treue und zur Bestätigung der höchsten Ob-sorge unseres Fürsten Franz Josef II. für sein Volk sollst Du hören, liebes Volk, was Dein Fürst Dir schwört.»

Auch wir schwören: «Wir schwören Treue unserem Fürsten, Beobachtung der Verfassung und Gehorsam den Gesetzen sowie in Gemässheit der Verfassung und der Gesetze in allem zu dienen, was zur Erhaltung der Sicherheit und der Wohlfahrt unserer Heimat frommt. So wahr uns Gott helfe!»

Zündende Worte von Pfarrer Anton Frommelt: «Unvermittelt» – so schrieb

das «Liechtensteiner Volksblatt» von damals – «fiel das Volk in den Schwur ein und sprach seinem sprechenden Vertreter mit erhobenen Schwurfingern die einzelnen Sätze nach. Von so einem überzeugten und heiligen Schwure werden die altersgrauen Mauern des Schlosses kaum zu erzählen wissen, eine Szene, die dem ganzen Huldigungsakt eine besondere Weihe gab und die auch auf die anwesenden Ausländer den nachhaltigsten Eindruck machte.» – «Ja, unser Herrgott» – so meinte Pfarrer Anton Frommelt weiter – «wird uns helfen, solange wir seiner Hilfe wert sind und möge Gott uns davor bewahren, dass ein Meineidiger unter uns sei. Und nun, liebes Volk von Liechtenstein, unter diesem Zeichen und mit dem Schutz unseres Allerhöchsten mit vollem Vertrauen hinein in die Zukunft!» Diese Worte haben auch nach 66 Jahren noch ihre Gültigkeit. Adulf Peter Goop



Nach 66 Jahren: Die Urenkelkinder von Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina: Prinzessin Marie Caroline, Erbprinz Joseph Wenzel, Prinz Georg und Prinz Nikolaus. Als Spielgefährtin mit auf dem Bild ist die Labrador-Hündin «Jogga».